

Dat.	Detmold	Lage	Lemgo	
1	06.Jul	A. Vogt	A. Boldt	D. Wehbrink
2	13.Jul	G. Fraatz	A. Vogt	A. Boldt
3	20.Jul	A. Boldt	R. Langhof – Reli	A. Vogt
4	27.Jul	R. Langhof	F. Dillmann	A. Boldt
5	03.Aug	F. Dillmann	A. Boldt	R. Langhof
6	10.Aug	A. Boldt	A. Dreiling	R. Langhof
7	17.Aug	S. Adam	G. Fraatz	A. Boldt
8	24.Aug	K. Stank	A. Boldt	G. Giesbrecht
9	31.Aug	A. Boldt	R. Langhof	P. Prätzel
10	07.Sep	G. Giesbrecht	P. Prätzel	G. Fraatz
11	14.Sep	A. Dreiling	S. Wießner	R. Langhof – A
12	21.Sep	R. Langhof – A	G. Giesbrecht	F. Dillmann
13	28.Sep	D. Wehbrink	R. Langhof – A	B. Heymann
14				

Ohne Gewähr

## wöchentliche Termine

- SO 19:00** 2. Sonntag im Monat: Gebetskreis  
**19:00** 4. Sonntag im Monat: Gebetskreis/ Missionsausschuss
- DI 19:00** 2. Dienstag im Monat: Gemeindeausschuss
- SA 08:30** Sabbatschulhelfer-Vorbereitung  
**09:30** Gottesdienst  
Religionsunterricht (nach Plan)

## Impressum

Gemeinde-Pastor	Gemeinde-Leiter	Wolke7-Redaktion
<b>Rüdiger Langhof</b> 05222-2884508 rl@mein-pastor.de	<b>Andreas Nawrotzki</b> 32760-DT-Heidebachstr. 23d 05231-89718	<b>Reinhard Seidel</b> 05232-9222961 sunnylife@wanadi.com

**Gemeindeadresse: 32756 Detmold – Bachstr. 42a**

**Homepage** der Adventgemeinde Detmold: [www.adventisten-detmold.de](http://www.adventisten-detmold.de)

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe: **Vorletzter Sabbat im Quartal**

Die Bild- und Textrechte liegen bei der Wolke7-Redaktion

# Wolke?

Freundesbrief der Detmolder Siebenten-Tags-Adventisten



## angemerkt

Beim Betrachten des Titelbildes fällt mir ein, dass Andreas mich gebeten hat den Freiwilligen herzlich zu danken, die sich des Gartens angenommen haben und in Zukunft annehmen werden. Schneller als man es sich vorstellen kann, ist alles zugewuchert und die Gemeinde ist nur noch mit Tropenhelm und Machete zu erreichen ;-))

Aber das Titelbild wirkt schon etwas seltsam, stimmt's? Bei näherer Betrachtung sind die Schienen der Achterbahn deutlich zu erkennen. Deutlich? Naja, die üppig wuchernde Natur macht es nicht leicht das Fahrgeschäft der Beschleunigung in dem Blättermeer zu identifizieren.

Ich konnte die Strecke in Ruhe abschreiten und in dem Tunnel optimale Winkel zum Fotografieren suchen, ohne Gefahr zu laufen von den nächsten vorbei rasenden Wagen erfasst zu werden. Eine nicht alltägliche Situation ... in einer Welt die eher von der Beschleunigung gezeichnet ist (siehe auch Predigerwechsel).

Es gibt so viele Orte, an denen der Aufenthalt lebensgefährlich geworden ist. Vor knapp 150 Jahren etwa, fürchtete man noch höhere Geschwindigkeiten als 30 km/h (z.B. bei der Eisenbahn), weil man glaubte, der Mensch würde sie nicht überleben können. Heute diskutiert man in Berlin, dass man das Tempo auf den innerstädtischen Straßen generell auf 30 km/h reduzieren will. Ein Aufschrei geht durch die Gemeinde der Automobilisten bei solchem Ansinnen. Wie hat sich die Welt doch verändert ...

Das Titelbild entstand Ende Juni im sog. Spreepark Berlin, einem Freizeitpark, dessen Fahrgeschäfte schon seit vielen Jahren stillstehen. Bis jetzt durfte man sich den Park unter der Aufsicht aufmerksamer Sicherheitskräfte anschauen und die Entschleunigung fotografisch dokumentieren.

Da ist niemand mehr, der der wuchernden Natur beschneident entgegen tritt oder – egal ob Betreiber oder Besucher - den Fahrgeschäften Leben verleiht. Sichtbar wird Entschleunigung. Hier ist schon längst der Moment verpasst, die Achterbahn gefahrlos in Betrieb zu nehmen. Stille ist eingekehrt. Beschaulichkeit wo man hinschaut.

Entschleunigung ... Beschaulichkeit ... Stille ... Der wachsende Trend nach Weniger und Langsamer treibt die Menschen an, noch unruhiger nach der Erfüllung ihrer Sehnsucht zu suchen. Immer schneller schießen Meditationszentren und Yogagruppen wie Pilze aus dem Boden. Dieser neue Geschäftszweig nutzt die Gelegenheit Geld zu verdienen. Also muss der Mensch noch mehr arbeiten, um all die Wege zu seiner Ruhe bezahlen zu können.

Ein Irrwitz ... irre, aber kein Witz! „Weh aber der Erde und dem Meer! Denn der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, dass er wenig Zeit hat.“ (Off.12,12) Ist es da ein Wunder, dass sich unsere Welt immer schneller zu drehen scheint? Aber nicht nur die Welt, sondern auch die Kirchen werden von dem Sog erfasst, je stärker sie sich den weltlichen Wegen und Methoden verschreiben. „Seid nüchtern und wacht, denn ... der Teufel geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.“ (1.Petr.5,8) Betrunkene haben einen Tunnelblick. Autofahrer kennen ihn: Je schneller sie fahren, desto enger wird das Feld der Wahrnehmung. Raserei ist Suff, beim Autofahren und im Leben allgemein. Beschaulich Wandernde dagegen haben Zeit, sich an all den kleinen Wundern am Wegesrand zu erfreuen und die Natur dabei zu beobachten, wie sie sich ihren Lebensraum zurück erobert.

Reinhard Seidel

## Platz für dich

### Seltsame Begegnung

v. Reinhard Seidel

Letztens bin ich Zeuge eines für mich befremdlichen Ereignisses geworden. Ich saß auf den Klappsitzen im Fahrradabteil der S-Bahn. An einem Bahnhof stieg eine Frau ein. Sie schob einen Rollstuhl mit einem vielleicht 8-jährigen Mädchen herein. Sie nahmen mir gegenüber Platz. Die Frau, offenbar die Mutter, hob ihr sehr schwächliches Kind – ohne selbst aufzustehen aus dem Rollstuhl und setzte es ohne Mühe über sich hinweg auf einen benachbarten Klappsitz.

Aus den wenigen Gesprächsmomenten stellte ich fest, dass das Kind – zusätzlich zu den starken körperlichen Einschränkungen – arge Probleme mit dem Sprechen hatte. Es war sehr schwer zu verstehen.

Dann fiel der Blick des Kindes auf einen jungen Mann der zwei Sitze weiter rechts von ihm saß. Mit vorgebeugtem Körper, die Ellenbogen auf den Knien, konzentrierte sich der Mann auf den Bildschirm seines Handys. Sein Kopf machte eine Bewegung, als wolle er eine lästige Fliege von der Nase verjagen, oder eine lange Haarsträhne aus dem Gesicht schleudern. Die Bewegung wiederholte sich, immer wieder. Ich begann die Sekunden zu zählen. Der Kopf zuckte - offenbar zwanghaft - im Rhythmus von zwei bis vier Sekunden.

Das Mädchen nahm dieses auffällige Verhalten wahr. Ihre Augen wurden größer, der Mund öffnete sich. Es wandte sich nach links zur Mutter und lenkte mit einem unartikulierten Laut ihre Aufmerksamkeit auf sich. Mit den Augen wies sie dann zu dem jungen Mann und brachte ihr entsetztes Erstaunen zum Ausdruck. Der Blick der Mutter sagte deutlich, dass ihre Tochter da nicht hinschauen sollte.

In meinem Kopf begann es mächtig zu arbeiten. Zwei Menschen mit verschiedenen schweren Handicaps begegnen sich. Für mich erstaunlich, dass derjenige, den es ohne Zweifel schlimmer getroffen hat, das „ledigliche“ Kopfzucken des Sitznachbarn als schockierend bzw. Aufmerksamkeit erregend empfindet. Ich frage mich in diesem Zusammenhang allen ernstes, ob ich gegebenenfalls an einem noch schlimmeren Handicap leide als dieses Mädchen, wenn mich ihr Zustand und der des jungen Mannes schockieren. Aber wo ist die Norm? Wer ist normal?

Eine Bethel-Mitarbeiterin erzählte mir, dass sie mit einer geistig Behinderten spazieren gegangen ist. Diese sah einen bunten Schmetterling und flippte vor Freude richtig aus. Am Abend wusste JEDER in Bethel von diesem schönen Schmetterling. Normal? Oder sind wir normal, wenn wir die Begegnung mit einem schönen Schmetterling innerlich abhaken und schnell wieder vergessen?

Ich saß einmal in einem sog. Dunkelrestaurant, einem Restaurant in dem absolute Dunkelheit herrscht, völlige Blindheit nachempfindend. Jeder Quadratzentimeter Teller war ein Abenteuer. Ständig entdeckte ich Neues. Draußen im Hellen stellt Dir der Ober den Teller hin. Ein Blick reicht, um zu wissen, was drauf ist und Du kannst Dich wieder anderen Dingen widmen ...

... die Frage nach meinem Handicap lässt mich irgendwie nicht los ...

## Rückschau

**VORAUSS GEGANGEN** – Am 7.4. ist unser Christoph Liebig nach Krankheit friedlich von uns gegangen. Wir wissen ihn in Gottes Händen geborgen und freuen uns auf ein Wiedersehen mit ihm. Gottes Kraft und Segen wünschen wir den Hinterbliebenen.

**BELEBUNG** – Im letzten Quartal fanden zwei Lobpreis-Gottesdienste (13.4. und 1.6.) und ein Familiengottesdienst (4.5.) statt. Sehr zur Freude der Besucher. Abwechslung tut halt gut.

**MITEINANDER LEBEN** – Unter diesem Motto fand am 14. u. 15.6. in Bochum die Vereinigungskonferenz statt. Der Hauptredner war Japhet de Oliveira, der sehr anschaulich über das Motto aus eigener Erfahrung referierte. Das musikalische Rahmenprogramm war sehr vielseitig.

**ZU SPÄT** – Wenn man einem Verletzten helfen soll, ist es meist zu spät. Darum hat A. Peterffy (Arzt) theoretische und praktische Anleitung zum Thema „1. Hilfe im Alltag“ gegeben. Eine große Schar Interessierter traf sich dazu am 16.6. von 10 – 11:30 Uhr im Gemeindehaus und ist nun für den Ernstfall gerüstet.

**GEGENMITTEL** – Der Winter hat so manchem Knochen das Frieren gelehrt. Aber der neue Heizkessel in der Gemeinde ist ein wirksames Gegenmittel!! Warmen Dank an alle, die dieses Projekt finanziell unterstützt haben.



Es gut,  
dass der Mensch immer Verbindung zum Kreuz Christi hat,  
denn nur dort gibt es Rettung ...

... aber man sollte darauf achten,  
dass der Anschluss vom Fachmann gemacht wird ...

... Pfusch kostet das Leben ...

## Vorschau

**WER EINE REISE TUT ...** – ... hat viel zu erzählen. In diesem Sinne unternimmt die Gemeinde dieses Jahr am 21.7. einen Ausflug nach Mühlenramede. Neben der erzählenden und essenden Gemeinschaft wird man die Schönheiten der Atta-Höhle bewundern.

**GEMEINDE-BEWEGUNG** – Ob das Mihaela Barbu mit ihrem Vortrag über Ergonomie meint? Auf jeden Fall wird sie im September - den genauen Termin entnimmt bitte den Lautsprecheransagen - über das Thema „Bewegung als Quelle der Gesundheit“ sprechen.

**240 JAHRE JUBILÄUM** – Dieses Jahr feiert die Adventgemeinde weltweit ihr 150jähriges Bestehen und die Gemeinde Detmold ihre 90jährige Existenz. Anlass genug mit lieben Menschen zu feiern. Darum ist jeder eingeladen sich am Sonntag, den 29.9. von 10 bis 14 Uhr unter dem Motto „Das Beste kommt noch“ mit Bildern, Buffet, Rückblick und Musik an der Gemeinschaft fröhlicher Menschen zu erfreuen.

**NICHT ALLEINE** – Die Diakoniarbeit soll in Zukunft durch vermehrte Treffen und Fortbildung in ihrer Arbeit unterstützt werden.

**BLITZ EINGESCHLAGEN** – Oder gibt es eine andere Bezeichnung dafür, dass ein erneuter Predigerwechsel im Oktober zu erwarten ist? Rüdiger geht nach Löhne und behält (organisatorisch) die Gemeinden Lage und Lemgo unter seinen Fittichen. Dafür kommt Robert Geibel aus Gütersloh nach Detmold. Nicht nur in der Welt „draußen“ erhöht sich das Tempo, offenbar auch in der Gemeinde ... zum Guten?



Es gibt Momente, in denen man hofft, dass kein Feuer ausbrechen möge ...

Gut, dass unser Retter allezeit einsatzbereit ist, um uns in der Not beizustehen.

**Danke Vater!**